

Aber auch mit der in allerletzter Zeit hie und da versuchten slavischen Copie der alten Monumente ist nichts gethan.

Beweis hierfür gibt die neue Belgrader Garnisonskirche. Es ist dies eine so jämmerliche, unverständene Nachahmung der schönen Klosterkirche zu Ravanica, dass wir diesem, von einem occidentalen Baumeister herrührenden Bau die Ehre einer kritischen Beleuchtung versagen müssen.

Nur ein ernstes Studium der alten Monumente, vereint mit der durchdachten Anwendung und Fortbildung der charakteristischen Grundprincipien auf die aus unseren heutigen Verhältnissen hervorgehenden Bedürfnisse, dürfte zu einer Regeneration der sehr im Argen liegenden, orientalischen Kirchenbaukunst führen.

Lernen die Völker an der unteren Donau erst die Schönheit ihrer alten Denkmale würdigen und das Gesetzmässige ihrer Construction begreifen, so wird auch die Architectur, die Mutter aller bildenden Künste, jenen erneuten segensvollen Aufschwung nehmen, welcher die Bestrebungen der Serben auf anderen geistigen Gebieten so glücklich begleitet, und den berühmten, altserbischen Baumeistern 1) den Namen von: Vid Kotoranin, Erbauers der Kirche von Dečani (XIV. Jahrhundert), Georg Matejević, Baumeister des herrlichen Domes von Sebenico, Jakob Staličić, Architekt des Königs Mathias Corvinus, Andreas Alexiev, berühmt durch seine Kirchenbauten in Trau, Sebenico und Spalato (XV. Jahrhundert) werden sich „neuerbische“ nicht minder verdiente anreihen.

1) „Stovnik umjetnikah jugoslovenskih“ U Zagrebu 1858.